



155 000stes Mitglied
Aufschwung nach wie
vor ungebrochen

Seite 9

Notfallpatient Kind
Hochkarätige Weiterbil-
dung für LAR Mitarbeiter

Seite 14/15

Neuer Inkubator
Der sichere Baby-
Transport

Seite 16



Eg[hW hafdWbcdMefa[^W
>S ` aghWVW5 ^SeeWBž

) 5a_ Wf ` WbSe eWS[eeVg[dW 9dzUWy eS
ŶY Wb'ge dLW/S ` aghWVW5^SeeW3 VESYW
Vk` S_ [e_ WdWg[e bagd ^W Ufŕe VŶSg'agdVZgŶz
EW hŶdW Yŕ EŶgeW Va` ` Wf Ŷ[bdWja` VŶg`
WbSUW] fŕVgd WUadMb'ge Yŕ Vž? aVg'ST^Wy

eagZSŶfŶ [^egXŶ WbSŶSŶfŶWŶeŶ, YWz5ŕEŶUa` XidŶ
WWhage Va` ` WWŕfdUf_ Sj_L_g_ SŦ VŶaXŶd y
fage eW aUgbs` fe g` b'SŶ[eŶd WWhakSYWŶfdj_ W
Eg[hW hafdW] eŶf' Uf WWhWW` S VŶUaghŶdLZW hae
Ua` UŶja` ` SŶdW? WUWVZWIž



Mercedes-Benz

iii ž WUWVZWIžg

? WUWVZWI 7eL E2žž
#`l dgfWVWŶWŶSgŶ >ž` S(7eL.131 WŶW
Fŕz` ` S%S%ž

? WUWVZWI >gŶ W TagdŶZ5WfdWE2žž
&l dgWVWŶagŶ^a` >ž`S&` >gŶ W TagdŶ
Fŕz` &` *` #

9SŶSYWŶŶ I SY WŶE2žž
#)l dgWVWŶ: ` VgeŶd[VŶ-ž`S` " 6[W]dLZ
Fŕz` *` S%S%ž

inhalt

5 Editorial

6 / 7 Reportage: Hunde, die nicht bellen ...

8 / 9 LAR Teams im Einsatz

9 LAR begrüßt 155 000stes Mitglied

10 Teambuilding: Fernab des Alltags

12 Air Rescue Kinderbuch: Wir entdecken die LAR

13 Das Baby aus Puerto Rico

14 / 15 Notfallpatient Kind

16 Neuer Inkubator: Rundumschutz für die Kleinsten

17 Gleiches Recht für Kinder!

19 Wenn der LAR-Jet geröntgt wird

20 Das lebensrettende Weihnachtsgeschenk

22 Rundum sicher: Die Reifen des Ambulanzjets

23 Pilote de jet LAR: profession de rêve ?

25 Luxemburgischer US-Botschafter besucht LAR

25 Wie auch Sie helfen können, Menschenleben zur retten



LAR-Infohotline &
Alarmzentrale
Tel.: 48 90 06 24h/24



Titelbild: Abendstimmung auf der LAR-Basis Findel



PERNATON®-Produkte,
die einzigen mit dem hochwertigen original
PERNA®-EXTRAKT. Achten Sie auf dieses
Zeichen auf der Packung.

120 Tabletten oder 180 Kapseln
mit original PERNA®-Extrakt

Gel 125 ml

Bad 250 ml

Der PERNA®-Extrakt enthält hochmolekulare GAG-Glykosaminoglykane,
natürliche Bestandteile der Bindegewebe, Bänder und Gelenknorpel

Vitalität und Agilität

Nützliche Informationen über den original PERNA®-Extrakt

PERNA-Extrakt ist der einzige, echte original Grünlipp-Muschel Extrakt. PERNA-Extrakt wird in einem patentierten Gefriertrocknungsverfahren aus der Grünlipp-Muschel PERNA CANALICULUS gewonnen und garantiert höchste Qualität und Reinheit.

PERNA-Extrakt wird nur in PERNATON eingesetzt. Veröffentlichte Forschungsergebnisse haben gezeigt, dass PERNA-Extrakt magenfreundlich ist, und weder toxisch noch teratogen ist.

PERNATON ist eine natürliche Quelle einzigartiger Nähr- und Aufbaustoffe. PERNA-Extrakt enthält hochmolekulare GAG Glykosaminoglykane, natürliche Bestandteile des Bindegewebes, der Bänder und der Gelenknorpel, sowie Omega-3 Fettsäuren, 11 verschiedene Mineralstoffe und 18 wichtige L-Aminosäuren.

PERNATON ist erhältlich als Pastillen 400 mg, Kapseln 350 mg, Gel 125 ml und Bad 250 ml, und neu als Aufbau Granulat.

Auch in Apotheken erhältlich!



NEU!

Aufbau Granulat

PERNATON® Aufbau Granulat enthält hochwertigen PERNA-Extrakt und Trockengemüse, Haferflocken, Malzextrakt, Getreidekeimlinge, Weizenmalzschrot, Glucose und Honig

Kapseln und Tabletten

PERNATON® Kapseln 350 mg und Pastillen 400 mg mit original PERNA®-Extrakt.



Fournisseur Officiel de la Santé.

Hospilux, 1, rue des Chauv, L-5324 Contern, Tel. (352) 35 02 20-1, Fax (352) 35 02 65



Das Jahr 2004 neigt sich dem Ende entgegen, und die Vorbereitungen für das Weihnachtsfest laufen bei den meisten auf Hochtouren. Man freut sich auf einige entspannte Tage, bevor das neue Jahr frisch und voller neuer Vorsätze begonnen werden kann.

Von „Entspannung“ während der Feiertage kann bei der LAR keine Rede sein: Wenn es darum geht, Menschenleben zu retten, gilt es, stets bereit zu sein. Während Familien zu Hause um den Weihnachtsbaum versammelt sind, stehen die Rettungsscrews der LAR bereit, um Menschen in Not zu helfen, egal zu welcher Tages- oder Nachtzeit. So wie etwa im vergangenen Jahr, als sich am Abend des 26. Dezember LAR Mitarbeiter zusammen mit den Kollegen des Luxemburgischen Roten Kreuzes aufmachten, um unter widrigsten Umständen im Iran Katastrophenhilfe zu leisten.

Für so manchen in Luxemburg ist die lebensrettende Hilfe aus der Luft, die die LAR seit mehr als 16 Jahren tagaus, tagein leistet, eine Selbstverständlichkeit geworden. Eine Selbstverständlichkeit scheint es auch zu sein, dass sich tagtäglich Menschen von ihren Familien verabschieden, um ihrem Beruf nachzugehen, der darin besteht, oft unter extrem gefährlichen Bedingungen Menschen in Not zu helfen. Wer von uns kann behaupten, dass er nicht morgen schon vielleicht deren Hilfe benötigt?

Ich glaube, gerade die Weihnachtszeit bietet sich an, allen Helfern Respekt und Dank zu zollen: den LAR Rettungsscrews, den Mitarbeitern von Feuerwehr- und Zivilschutz, den Hundeführern des Roten Kreuzes und all deren Familien, die gerade an den Feiertagen auf Vieles verzichten müssen.

Bitte denken Sie auch gerade in der besinnlichen Zeit während der Feiertage daran, dass die Hilfe, die die LAR nunmehr seit 16 Jahren leistet, nur durch Ihre Unterstützung als Mitglied und durch Spenden überleben kann.

Im Namen aller LAR Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möchte ich bereits jetzt all unseren Mitgliedern frohe Feiertage und ein glückliches und vor allem unfallfreies Jahr 2005 wünschen.

L'année 2004 se termine et les préparatifs des fêtes de Noël occupent tous les esprits. On se repose avant l'année nouvelle et on pense aux bonnes intentions que l'on va prendre pour l'année à venir.

Chez LAR nous ne pouvons nous relâcher car nous devons toujours rester en état d'alerte. Pendant que les familles des collaborateurs s'affairent autour des arbres de Noël, les équipages se tiennent prêts à sauver des vies de jour comme de nuit. Ce fût le cas le 26 décembre dernier lorsque les équipages LAR, accompagnés des collègues de la Croix Rouge, prirent le chemin de l'Iran afin d'offrir leur aide aux victimes du tremblement de terre, véritable catastrophe humanitaire.

Pour beaucoup de nos concitoyens, le sauvetage aérien que LAR assure depuis 16 ans, est devenu une situation de fait. Il est aussi un fait que des hommes et des femmes quittent leurs familles chaque jour afin de se rendre à leur travail pour aller sauver des vies souvent en conditions extrêmes. Qui d'entre nous peut affirmer qu'il n'aura jamais besoin de cette aide ?

Je pense que pendant la période de Noël, il serait propice de rendre hommage aux équipages de LAR, aux collaborateurs de la Protection Civile, aux Pompiers et aux maîtres-chiens de la Croix Rouge ainsi qu'à toutes leurs familles, qui devront renoncer à bien des choses ces prochains jours.

Pendant cette période de fêtes, n'oubliez pas que l'aide que LAR fournit ne peut être maintenue que grâce aux dons et aux cotisations de ses membres. Au nom de nous tous à LAR, je voudrais vous souhaiter de merveilleuses fêtes de Noël et une bonne et saine nouvelle année 2005 !

René Closter, LAR Präsident



Mutter und Tochter vor und während des Fluges: „Wir waren erleichtert, als die LAR uns abholen kam!“



Hunde, die nicht bellen...

Ein junger Mann hält das vierjährige, stark blutende Mädchen auf dem Arm, während er zu seiner Freundin, der Mutter der Kleinen läuft. „Ich war gerade dabei, ein paar Sachen aus dem Auto zu holen, als ich meine Chiara plötzlich laut schreien hörte“, erzählt die Mutter.

Was war passiert?

Mitte Oktober, es wird allmählich kälter, beschließen Sandra und Christoph, beide 32, zusammen mit Chiara, 4 Jahre, in Südfrankreich noch einmal ein bisschen Sommer zu genießen.

Nachdem die lange Fahrt überstan-

den ist, freuen sich alle auf ein paar erholsame Tage in der Nähe von Perpignan.

Es sollte jedoch anders kommen: Barcares, Marktplatz, früher Abend. Chiara hat einen kleinen Spielplatz entdeckt und einen gleichaltrigen Jungen kennengelernt, mit dessen Hund beide spielen. Als Chiara nun hinter dem Hund eine kleine Rampe eines Klettergerüsts hinaufkrabbelt, passiert es: Der Hund, ein Golden Retriever, dreht sich unvermittelt um und beißt dem Kind in die linke Gesichtshälfte.

Chiara schreit.

„Es war ein entsetzlicher Schreck, als ich meinen Freund mit meiner Tochter auf dem Arm auf mich zurennen sah“, erzählt die Mutter. Eine hilfsbereite Ladeninhaberin, die das Unglück mitbekommen hatte, fuhr uns zum nächsten Arzt.“ Da Hundebisse hochinfektiös sind (siehe Infokasten), schickt er die Vierjährige mit der Ambulanz sofort ins nächste Krankenhaus. Das Mädchen war inzwischen sehr still geworden, „sie stand wohl unter Schock“.

Drei Tage verbrachten Chiara und ihre Mutter in der Pädiatrie der Klinik, wo sie gut versorgt wurde. „Aber wir waren so weit weg von zu Hause, außerdem war unklar, wie lange Chiara noch unter medizinischer Beobachtung stehen muss. Als ich mit meinem Vater telefonierte, schlug er vor, die LAR anzurufen. Denn mit der schweren Verletzung wäre die lange Rückfahrt mit dem Auto nach Luxemburg nicht möglich gewesen“. LAR-Mitarbeiterin Karin Moro meldet sich an diesem Tag am Telefon und übernimmt die Organisation der Rückführung: Nach einem Fachgespräch des LAR Arztes Dr. Adler mit seinem Kollegen aus Perpignan kann Letzterer Grünes Licht für den Rücktransport per Ambulanzflugzeug geben. Auf der LAR-Basis am Findel wird der Flug routinemäßig organi-



Mutter und Kind werden im Krankenhaus vom LAR Team abgeholt. Vor der Reise werden medizinische und organisatorische Fragen geklärt.



Blick aus dem LAR Jet während des Heimfluges

siert. „Chiara ging es am Tag des Rücktransports gesundheitlich schon besser“, sagt ihre Mutter, „aber psychisch war – und ist sie noch immer – äußerst labil. Das Erlebnis mit dem Hund hat sie vollkommen aus der Bahn geworfen.“

Das medizinische Team der LAR holt Mutter und Tochter in der Klinik ab und bringt es zum wartenden LAR-Jet auf dem Flughafen. Chiara macht große Augen und scheint sich während des Fluges wohlfühlen: ihren Teddy legt sie auf die Krankenliege und schnallt ihn an. Doch als Dr. Adler

ihr eine Frage stellt, vergräbt sie sich sofort wieder auf dem Schoß ihrer Mutter.

Nach einer Stunde Flugzeit setzt der Ambulanzjet auf der Landebahn Findel auf. Die Ambulanz steht bereit – und Oma und Opa der kleinen Patientin sind auch schon da. „Ich war so wahn-sinnig erleichtert! Erst als wir wieder zu Hause waren, habe ich realisiert, was wir hinter uns hatten ...“

Der kleinen Chiara geht es heute viel besser, aber die Angst vor Hunden wird sie wohl immer behalten...



LAR-
Arzt Dr.
Dominik
Doerr



Hundebiss: höchste Infektionsgefahr!

LAR Arzt Dr. Dominik Doerr weiß, wie gefährlich Hundebisse (und die anderer Säugetiere) sind: „Aufgrund der enorm hohen Keimkonzentration des Maul-Rachen-Bereichs sind Bissverletzungen grundsätzlich infektiös. **Erste Hilfe** nach dem Biss: Lassen Sie die Wunde bluten, decken Sie sie steril ab und suchen dann den nächsten Arzt auf. Dieser wird die Wunde professionell säubern und Ihnen höchstwahrscheinlich Antibiotika verschreiben. Sollte **Verdacht auf Tollwut** beim Hund bestehen, muss der Patient so schnell wie möglich auch dagegen geimpft werden.“



Hunde: Auch wenn sie noch so lieb erscheinen, sind sie leider nicht immer berechenbar.

Gefährliche Apfelernte

Jedes Jahr in der Herbstzeit wiederholen sich die Einsatzmeldungen von Personen, die während der Apfelernte vom Baum gestürzt sind. LAR Flight Attendant Stephan Prangenberg hat schon viele solcher Rettungseinsätze begleitet: „Viele, die gestürzt sind, haben zuvor nicht auf eine ausreichende Sicherung der Leiter geachtet. Unebener Boden und schräge Äste lassen die Leitern leicht kippen. Diejenigen Apfelpflücker, die selbst ins Geäst steigen, sollten sich vor bemoosten Ästen hüten: Oft ist das ein Indiz für morsches, brüchiges Holz. Außerdem kann der Baum durch den erhöhten Niederschlag im Herbst glitschig sein. Glück im Unglück haben aber viele, weil sie auf die weiche Wiese fallen. Am häufigsten treten Arm- und Beinbrüche auf. Ältere Menschen erleiden nicht selten Oberschenkelhalsbrüche, die an sich gut zu operieren sind. Ihre „Nebenwirkungen“ sind allerdings nicht zu unterschätzen – etwa die gefürchtete Thrombose vom vielen Liegen im Krankenhausbett.“
Deshalb: Vorsicht beim Apfelpflücken!



Herbstzeit ist Erntezeit. Doch nicht selten kommt es dabei zu Unfällen wie hier bei Reckange, als ein Mann von der Leiter stürzte und mit dem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus geflogen werden musste.

Schwer verbrannt

Zusammen mit seinen Freunden hatte Mitte Oktober ein 14-jähriger Junge am Fluss gespielt. Dabei stießen die Jugendlichen auf eine brennbare Flüssigkeit, die sich in einer Stichflamme entzündete. Der Junge erlitt schwere Verbrennungen an den Beinen. Nach der Erstbehandlung musste er, um Folgeschäden zu vermeiden, in eine Spezialklinik nach Metz verlegt werden. Um 18 Uhr startet der LAR-Rettungshubschrauber. 20 Minuten später wird der Junge dem französischen Ärzteteam übergeben.



LAR Flight Attendant Achim Huwer beim Abholen des Patienten in der Klinik (o.li); der Junge wird in den Hubschrauber verladen (o.re). 20 Minuten später wird er in Metz dem dortigen Ärzteteam übergeben.



Double vol pour un Bébé

Une habitante du Nord du pays était enceinte de trente-deux semaines, lorsqu'elle était prise de violentes contractions. Alarmé par la centrale 112, l'équipage du Christoph 2 décolla afin de transférer la jeune femme à la clinique Saint-Louis d'Ettelbruck. Peu après son admission, vers 14 heures, elle donna vie à un fils. Le prématuré était en besoin de soins urgents au département pédiatrique du CHL, Christoph 1 décolla de la ville avec un incubateur. Deux heures plus tard, l'enfant décolla pour la deuxième fois en hélicoptère, cette fois-ci non accompagné mais en son nom :
Ruben André.

Schwerverletzte Schwester in Kamerun

Eine 66-jährige Ordensschwester, die während einiger Monate im afrikanischen Kamerun arbeitete, war dort bei einem Autounfall schwer verletzt worden: Sie hatte mehrere Rippenbrüche davongetragen, ein schweres Schädel-Hirntrauma, eine Beckenfraktur und schwere Gesichtsverletzungen. Aufgrund des polytraumatisierten Zustandes musste die Ordensschwester schnellstmöglich in eine Spezialklinik ausgeflogen werden. LAR Captain Ferd Hansen, First Officer Dietmar Hinsberger, Flight Attendant Achim Huwer und Dr. David Sinclair führten den Ambulanzflug durch. Planmäßig startete das Team – obwohl die LAR Operations zuvor noch mehrere Überfluggenehmigungen einiger afrikanischer Staaten einholen mussten. „Mit einer Zwischenlandung in Algerien kamen wir etwa acht Stunden

nach Abflug in Jaunde, der Hauptstadt Kameruns, an. Unsere Patientin, die wir am nächsten Morgen in Empfang nahmen, war in schlechtem gesundheitlichen Zustand. Doch obwohl sie der Bewusstlosigkeit nahe war, bedankte sie sich mit leisen Worten bei uns und sagte, sie freue sich auf zu Hause“, erzählt Sinclair später. „Wir versorgten sie während des Fluges optimal – die Frau bekam Infusionen, Schmerzmittel, außerdem betteten wir sie auf eine Vakuummatratze, da ihre Wirbelsäule möglicherweise bei dem Unfall in Mitleidenschaft gezogen worden war.“ Am frühen Morgen startete der LAR Ambulanzjet in Richtung Europa, und nach acht Stunden Flug wurde die Schwester dem Spezialistenteam in ihrer Heimat übergeben, die ihre weitere medizinische Behandlung übernahmen.



Rund 6000 km von Luxemburg entfernt liegt das afrikanische Kamerun (o); warten auf die Patientin auf regennasser Piste (u)



„Das ist der Gegenwert einmal Pizzaessen pro Jahr!“

LAR begrüßt 155 000stes Mitglied

Im vergangenen Jahr traten der Luxembourg Air Rescue rund 12 000 neue Mitglieder bei. Damit ist die LAR wohl die in den vergangenen 15 Jahren am schnellsten gewachsene Organisation Luxemburgs



Am 15. November begrüßte die LAR offiziell ihr 155 000stes Mitglied: Familie Gilson aus Bettange-Mess. Mathias, Rosy und Olivier Gilson hatten sich schon lange überlegt, Mitglied zu werden. Im November entschlossen sich die drei schließlich, den Mitgliedsantrag auszufüllen. „Wir reisen viel durch Europa. Es ist einfach ein beruhigendes Gefühl, wenn man weiß, dass im Notfall die LAR zur Stelle ist...“ Mit der Anmeldung von Familie Gilson hat die LAR eine weitere runde Zahl an Einschreibungen erreicht: 155 000 Mitglieder zählt die Organisation nun. Dies nahm die LAR zum Anlass, Familie Gilson zu einer kleinen Feier auf die LAR-Basis Findel einzuladen. Im Namen von LAR Präsident René Closter, der selbst leider nicht anwesend sein konnte, begrüßten die LAR-Mitarbeiter Gregor Pesch und Karin Moro-Bintner die Familie. Vor Ort besichtigten die drei „Neuen“ einen der Rettungshubschrauber und bekamen aus erster Hand die Vorteile einer Mitgliedschaft bei der LAR erklärt. Mme Gilson: „Wir sind uns sicher, dass es eine gute Entscheidung war, Mitglied der Air Rescue zu werden, und teuer ist es auch nicht: Das ist ja gerade soviel wie einmal Pizzaessen!“ Außerdem sei es ein gutes Gefühl, mit dem jährlichen Mitgliedsbeitrag dazu beizutragen, Menschenleben zu retten.

Fernab vom Alltag – und mittendrin

Vom Piloten, Mechaniker und Arzt bis zu den Mitgliederverwaltern oder Flight Attendants: fast 60 Mitarbeiter der LAR bemühen sich tagaus, tagein, Menschen in gesundheitlicher Not zu helfen. Jeder arbeitet professionell in seinem Bereich, und doch gäbe es das „System LAR“ nicht, wenn diese grundverschiedenen Abteilungen der Rettungsflugwacht nicht Hand in Hand zusammenarbeiten würden

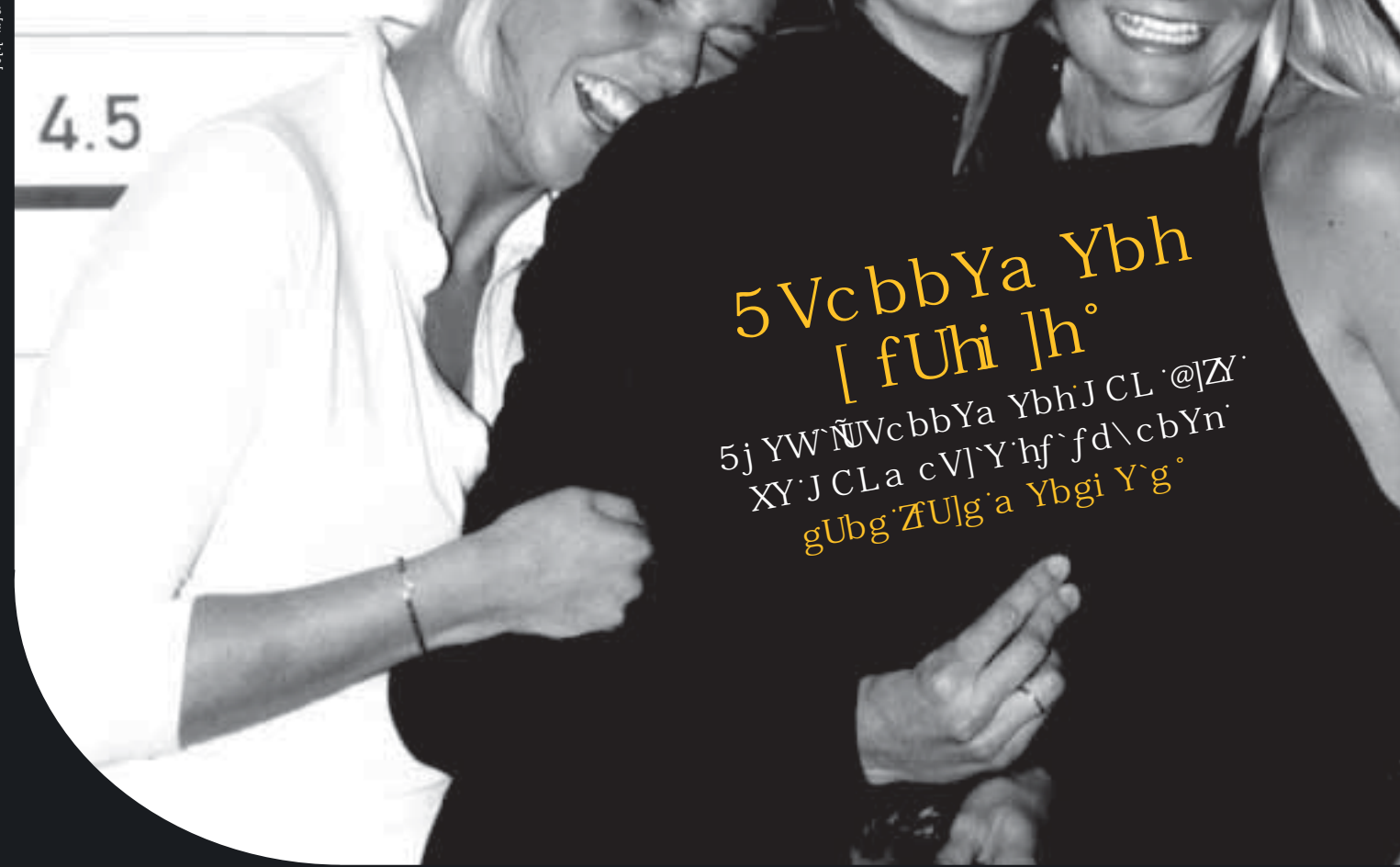
Ohne Mechaniker fliegt kein Hubschrauber, ohne Pilot kommt der Arzt nicht zum Patienten, ohne die Mitgliederverwalter gäbe es kein funktionierendes Mitgliederverzeichnis etc. Es gilt bei der LAR, die Verbindung zwischen den einzelnen Abteilungen zu halten, zu stärken – und die Kommunikationsfähigkeit auszubauen.

Achouffe, Belgien, Mitte Oktober, mitten in den Ardennen. Der Boden ist feucht. Glitschige Baumwurzeln verstecken sich unter dem Herbstlaub, und rund 20 LAR Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen irgendwo im Wald. Sie werden zweieinhalb Tage lang gemeinsam, in Gruppen oder auch ganz alleine verschiedenste Aufgaben in freier Natur bewältigen, z.B. nur mit einem Kompass ausgerüstet das wilde Gelände erkunden, sich eine 40 Meter steile Felswand abseilen, in verschiedenen Booten gemeinsam in kürzester Zeit eine Strecke auf dem See zurück-legen oder eine Brücke über einen Fluss schlagen. Dabei gilt es, sich gegenseitig zu helfen. So mag es die spezielle Fähigkeit des Einzelnen sein, von der die Gruppe profitiert, oder die Stärke der Gruppe selbst, die zusammen eine Aufgabe erledigt und dabei den Schwächeren unter sich hilft. Diese gruppenspezifische Veranstaltung inmitten der rauen Ardennen –

„Teambuilding“ genannt – ist ein wohlorganisiertes wie auch -durchdachtes Seminar. Veranstaltet wurde es vom „Centre d'Excellence“ im belgischen Achouffe. Eine Handvoll ausgebildeter Teamleiter begleitete die Gruppen auf allen „Expeditionen“ und stellte Beobachtungen über deren Kommunikationsverhalten in unterschiedlichsten Situationen an, Schwächen und Stärken wurden so im Gruppen- und Einzelverhalten analysiert. Vor und nach jeder Übung wurden diese im Seminarraum ausführlich besprochen und anhand von Fotos diskutiert. Ziel: Wie können wir das, fernab des Alltags Erlebte und Geschehene auf die tägliche Arbeit miteinander übertragen? Ein Mitglied aus dem LAR-Team bemerkte am Ende des Seminars treffend: „Unser Teamgeist wurde hier nicht nur gefestigt und gefördert, wir bekamen auch bestätigt, dass er bereits gut ausgeprägt ist!“



Strahlende Gesichter: Das LAR-Team im belgischen Achouffe während des „Teambuilding-Seminars“



5VcbbYa Ybh
[fUhi]h°
5j YW NUVcbbYa Ybh JCL @ZY
XY JCLa cV Yhf fd\cbYn
gUbg ZUg'a Ybgi Yg°

@NUVcbbYa Ybh JCL @ZY
2BY'dUmYn'ei Y'jcg'Wca a i b]WUh]cbg°°°

6fbfUWYn XN bY'cZFY'Wca d', hY'XY'df]l '{ U'a]bi hY'Yl WYdh]cbbY''Ya Ybh'VUg''
Ç^pEK + Wrg] [~ Iæe]] ^\^A' }æe' c\^A&|a^}c J CLa cV] Y Yb hUf]ZfXi]h[~ %&Wrg] [~ Iæe]] ^\^A' }abi a ffc
Ül Y'ci 'a cV] Y'Ui 'b]j YUi 'bUh]cbU'DÉ' pæcc^ }â^: A }æ^A p [=|A. A^A }â^: Êç [~ Aâ--Aæ ~ b [~ Iâq@ ~ âAæ } •Aç [c\^A
XUY'â •@ [] A\^A]] •A] [&@^A^cA]] [, c^: Aâ^A } [•Aæ&câ [] •A] [{ [câ [] } ^||^A • ~ Iâ\^A^Ac...]] @ [] ^A { [âj\^A^EA
Ü [~ Iâ]] ~ Aâqâ } - [ÊAç^ ~ â||^: A& [] • ~ |c^A } [c\^A^âc^AQ } c^A } ^cK k k "j c l " i Ê

G\cdd]b[7YbhYf 6Y''Y vhc]Y] ; UYf]Yg XYg 7UWw g<ck U'Xz6UgWUFU] Yz-b[Y'XcfZYhFYa]W ; 9'YWfc <Ui gYf; UgdYf]Wz@I Ya Veif [Yh7]Im7cbWéFY''
JCL'g\cd 6YHfUbl Yz. 'nU]' 6cl fa]Wwh] JCL'g\cd 9gW'6 nYHYZ' - fI Y'XY''U@]VfU]cb; JCL'g\cd @I Ya Veif [z) fI Y'X' A UfW'f!U l l < YfVYg

h\Y'k cf'X']g'a cV]Y

Das ideale Weihnachtsgeschenk



Anne und Jean haben in einem Malwettbewerb der LAR den ersten Preis gewonnen und dürfen einmal mit dem Rettungshubschrauber mitfliegen. Dabei erfahren sie allerhand über die LAR: warum es sie überhaupt gibt, wie ein Rettungseinsatz verläuft und wer alles hinter der Organisation steckt, die sich auf ihre Fahne geschrieben hat, hauptberuflich Menschenleben zu retten...

das Modell „XC90“. Das beweist, dass die LAR auf Qualität und Sicherheit setzt. Und dies entspricht unserer Philosophie, was unsere „Flotte“ anbelangt. Ein weiterer Grund für unsere Unterstützung: Ich halte gut gemachte Kinderbücher für äußerst wichtig – denn nicht nur die Kleinen lernen etwas daraus, auch die Großen lassen sich Dinge oft lieber in einfachen Worten erklären.“

Machen Sie Ihren Lieben eine Freude und schenken Sie ihnen ein Stück aus der Luxemburgischen Geschichte – schenken Sie ein Stück Air Rescue!

Wir entdecken die Air Rescue“ heißt das Büchlein über die LAR, das in den vergangenen Monaten entstand: Steve Heiliger (Text) und Jean Leesch (Zeichnungen) haben sich mächtig ins Zeug gelegt! Auf 32 Seiten erklären die beiden, wie die LAR „funktioniert“: Wie verläuft ein Einsatz mit dem Hubschrauber; wie sieht ein Ambulanzjet von innen aus, und was ist eigentlich ein „Flight Attendant“? In einfachen Worten und gekonnten, liebevollen Illustrationen erfahren Kinder (und natürlich auch Erwachsene) Spannendes über die Welt der Luftrettung.

Finanziell unterstützt wurde das Projekt von Volvo/Autopolis. Ed Goedert, Chef des Autohauses, nennt den Grund: „Zur LAR-Flotte gehört auch ein Volvo-Ambulanzfahrzeug,

Wo bekomme ich das Buch „Wir entdecken die Air Rescue“?

- Kontaktieren Sie uns per Post, Fax oder Telefon oder besuchen Sie unsere Website. Unter der Rubrik „Geschenkartikel“ können Sie das Büchlein bestellen.

Preis: 12 EUR (exkl. Porto)

Luxembourg Air Rescue A.s.b.l.

175A, rue de Cessange

L-1321 Luxembourg

Tél.: (+352)489006 Fax: (+352)402563

<http://www.air-rescue.lu> e-mail: info@air-rescue.lu



Heim nach Puerto Rico

Weil in England zu dem Zeitpunkt kein Kinderarzt zu finden war, sprang Neonatologe Dr. François Aspesberro ein, um einen Säugling und die Mutter zurück nach Puerto Rico zu begleiten. Dr. Aspesberro ist neben seiner Arbeit im Luxemburgischen Kinderkrankenhaus nebenberuflich für die LAR tätig

Drei Monate sollte es noch dauern bis zur Geburt. Die schwangere Puertoricanerin Maria hatte sich dennoch vor ihrer Geschäftsreise nach England grünes Licht von ihrem Arzt geben lassen. „Keine Sorge“, versicherte er ihr, „der Kleine kommt noch nicht so schnell.“

Doch da hatte sich der Arzt getäuscht. Ob es an dem 10-stündigen, anstrengenden Flug nach London lag? Kurz nach ihrer Ankunft setzten bei Maria die Wehen ein. Ihr Sohn kam 12 Wochen zu früh zur Welt, er wog 900 Gramm, war etwa 30 cm groß und somit nur knapp überlebensfähig. (Das durchschnittliche Gewicht eines Neugeborenen beträgt 3500 Gramm, die Größe 50 cm.)

Wochenlang lag Enrico in der Klinik

in London, hing an Beatmungsschläuchen, wurde künstlich ernährt. „Enrico litt an den typischen Problemen, die Frühgeborene oft haben. So etwa an Sepsis (Infektion des Blutes) und Lungenunreife“ erklärt LAR-Neonatologe François Aspesberro später.

„Als der Kleine neun Wochen alt war und stolze zwei Kilo wog, mit dem Fläschchen ernährt

werden konnte und auch endlich nicht mehr im Inkubator liegen musste, erklärten ihn die Londoner Ärzte für flugfähig. Daraufhin versuchte die englische Assistance-Gesellschaft, die den Transport nach Puerto Rico organisieren sollte, in England einen Kinderarzt aufzutreiben, der Enrico während des langen Fluges betreuen sollte. Dies gelang ihnen aber nicht, und so kam die Assistance-Organisation auf die LAR zu, mit der Bitte, für sie diesen heiklen Rückführungsflug zu organisieren, inklusive Facharzt. „Ich erklärte mich sofort bereit, Mutter und Kind im Linienflugzeug nach San Juan / Puerto Rico zu begleiten!“ Enrico litt zu dem Zeitpunkt noch an einer so genannten Bronchodysplasie (chronische Entzündung der kleinen Atemwege bei Frühgeborenen), die man als Folgeerscheinung der Lungenunreife, der Toxizität des Sauerstoffs und der künstlichen Beatmung bezeichnet.



Medizinisch gut überwacht, schläft Enrico während des Fluges nach Puerto Rico

Endlich war es soweit, die Heimreise konnte beginnen! „Zum Transport brauchte ich eine Sauerstoffflasche und eine kontinuierliche Überwachung des Sauerstoffgehaltes im Blut sowie der Herzfrequenz. Wegen der veränderten Druckverhältnisse der Luft auf regulären Linienflügen wird vom Körper weniger Sauerstoff aufgenommen. Das kann bei solch kleinen, frühgeborenen Patienten katastrophale Auswirkungen auf das unreife Gehirn haben“ erklärt Dr. Aspesberro.

Mit der Ambulanz wurden Mutter, Kind und Dr. Aspesberro zum Flughafen London Heathrow gebracht. Den kurzen Zwischenstopp in Madrid verbringen die drei in der Ambulanzstation des Flughafens. Zehn Stunden später landet die Maschine in San Juan. Dr. Aspesberro: „Enrico hat viel geschlafen während des Fluges und hatte einen ordentlichen Appetit. Ich bin mir sicher, dass er sich nach seiner Rückkehr weiterhin bestens entwickeln wird!“



Enrico schläft während des Fluges...

Notfallpatient Kind

Kinder sind keine Erwachsenen. Diese Aussage mag niemanden überraschen. Für elf Mitarbeiter der LAR war dieser Satz jedoch insgesamt sechs Tage lang das Thema Nummer 1: „Fortgeschrittene Maßnahmen bei Kindernotfällen“ hieß der Kurs, den das Team in zwei Staffeln absolvierte

Nur nicht stehenbleiben! Die permanente Weiterbildung sämtlicher LAR-Mitarbeiter ist aus dem Alltag der fast 60 Kolleginnen und Kollegen nicht wegzudenken. Egal, ob LAR-Ärzte, Piloten, Techniker oder Flight Attendants: Es wird in Bildung investiert. Bereits Monate vor dem Kinder-Not-

„Die idealistische Motivation der Ausbilder war hoch – und ansteckend“

fall-Kurs der Flight Attendants (sie alle sind ausgebildete Intensivkrankenschwester) begann für zwei von ihnen, Achim Huwer und Gérard Peters, die Vorbereitungsphase. „Unser Ziel war es, die drei Kurstage für jedes Team optimal zu nutzen. Dazu gehörte unter anderem eine gute Zeitplanung, Übungsmaterialien



Die beiden Flight Attendants Fabian Bertrand und Achim Huwer üben das Fixieren des kleinen Kinderkopfes mit der speziellen Nackenstütze (o.li); an einem Fußmodell wird eine chirurgische Maßnahme zur Freilegung einer Vene nachgestellt (o.re)

in „Kindergröße“ wie etwa Beatmungstuben, spezielle Kanülen und Instrumente oder Patientenpuppen und das Catering für die ganze Kurswoche“, erklärt Gérard. Er ist bei der LAR verantwortlich für Fortbildungen der Flight Attendants.

Die vier Kursleiter wurden aus England „importiert“. Allesamt verfügen sie über langjährige Erfahrung im Bereich der Pädiatrie: Kursleiter Chris Valley gilt in England als einer der Topanästhesisten für Säuglinge und Kleinkinder. „Diese Fortbildungskurse veranstalten die Vier nahezu ehrenamtlich. Ihre idealistische Motivation ist äußerst hoch – und ansteckend!“ erzählt Achim später.

Entsprechend gespannt und aufmerksam ließ sich das LAR Team durch den Kurs führen – theoretisch, praktisch und

„bis zum Schluss voll bei der Sache“.

Zur Einführung des Kurses wurde zunächst generell rekapituliert: was bedeutet das genau: ein Kindernotfall? Verunglückt ein Kind, zum Beispiel bei einem Autounfall, wird der Notarzt gerufen, und nicht selten wird er auf schnellstem Weg mit dem LAR Hub-



Flight Attendant Bert Oosters und ein Kursleiter üben das Beatmen eines Säuglings

schauber zum Unglücksort geflogen. Er macht zusammen mit dem Intensivkrankenschwester, also z.B. mit einem der LAR Flight Attendants, die „Erstversorgung“. Das heißt: der Gesundheitszustand des Kindes wird zunächst stabilisiert. „Die wichtigste Aufgabe besteht dann darin, schon vor Ort die Weichen für eine korrekte medizinische Weiterbehandlung zu stellen“, weiß Gérard.

Der Kurs bestand aus drei Modulen: auf einen theoretischen Teil folgten Übungen an der Puppe, gefolgt von nachgestellten Szenarien.

„Die Themen waren wirklich allumfassend!“ berichtet Achim später. „Wir begannen mit der Internen Notfallmedizin.“ Besprochen wurden die Behandlungsweisen von Atemwegserkrankungen beim Kind, Herzrhythmusstörungen, Vergiftungen und Krampfanfällen.

„Außerdem diskutierten wir noch einmal die Basismaßnahmen bei Reanimationen – Freimachen der Atemwege, Beatmen und Kreislauf ankurbeln. Auch das korrekte Defibrillieren übten wir.“ Die folgenden zwei Tage widmeten die Kursteilnehmer dem so genannten „Trauma“, also den Verletzungen. Kopf, Bauch, Extremitäten, Wirbelsäule – was ist zu tun im Notfall?

„In kleinen Arbeitsgruppen bearbeiteten wir auch die Erstversorgung bei Verbrennungen, die richtige Schmerztherapie, neurologische Untersuchungstechniken oder auch den Transport eines Kindes – sei es im Inkubator oder direkt auf dem Stretcher.“

„Damit wir unter der Informationsflut



Fünf der insgesamt 14 LAR Flight Attendants: (v.l.n.r.): Stephan Prangenberg, Didier Dandrifosse, Patrick Adamczuk, Gérard Peters und Jeroen Depoortere



Theorie: Flight Attendant Jeroen Depoortere und Gérard Peters simulieren das Beatmen eines kleinen Patienten unter fachkundiger Beobachtung. Im Ernstfall muss jeder Handgriff sitzen.



Hier die Realität: Ein Kind ist verunglückt und braucht dringend medizinische Hilfe. LAR Flight Attendant Jeroen weiß genau, was zu tun ist.

nicht zusammenbrechen, gönnten wir uns natürlich auch Pausen und aßen alle zusammen zu Mittag oder tranken zwischendurch einen Kaffee. Das ist bei solchen Kursen enorm wichtig, denn viele Fragen stellten sich manchmal erst im lockeren Gespräch zwischen den Trainingseinheiten“ reflektiert Achim im Nachhinein.

Die Praxis: An der Kinder- oder Babypuppe wurden sämtliche Handgriffe physisch geübt: Herzmassage beim Säugling und beim Dreijährigen, Einführen des Beatmungsschlauches... „Es gibt hervorragende „Patientenpuppen“, die sich für realitätsnahes Üben sehr gut eignen. Invasive Maßnahmen wie chirurgische Atemwegssicherung („Luftröhrenschnitt“), Thoraxdrainagen und spezielle Techniken zur Infusion wurden an Tierorganen geübt, die extra beim Metzger gekauft wurden.“ berichtet Achim.

Als äußerst spannend empfand die LAR Train-

„Wir haben alle die Prüfung geschafft – und sind stolz darauf!“

ningsgruppe das Simulieren von Notfällen – Kursleiter Chris Valley gibt den Fall vor: „Folgende Notrufmeldung könnte Sie erreichen: ‚Zweijähriger Kellertreppe hinabgestürzt, bewusstlos! Sie haben nur wenige Minuten Zeit, bis Sie am Unfallort mit dem Hubschrauber eintreffen. Was tun Sie!?“

Achim: „Es war erstaunlich, als ich an der Reihe war: Obwohl es „nur“ eine Simulation war, schoss mir sofort nach der „Meldung“ das Adrenalin ins Blut, und ich war genauso konzentriert, als wäre es ein echter Notfall! Ich begann sofort, alles Wissen abzurufen und mich auf den Einsatz vorzubereiten, um „vor Ort“ schnell zu reagieren. Nach wenigen Minuten begann dann die Behandlung des Notfallopfers, in diesem Fall an der Puppe.“ Beobachtet wurde jeder vom Team und nach dem „Einsatz“ wurde das Verhalten dann kritisch beurteilt und diskutiert.

Damit die Lehrinhalte gefestigt werden, musste sich das LAR Team am Kursende einer 1,5-stündigen Prüfung unterziehen. „In anderen Kursen, sagte man uns, läge die Quote derer, die nicht bestehen, bei 25%. Wir haben es alle geschafft – und sind sehr stolz darauf!“

Zwei LAR-Mitarbeiter haben sich sogar soweit qualifiziert, dass sie vom Kursleiter als künftige Instruktoren vorgeschlagen werden.

Rundumschutz für die Kleinsten

Seit Jahren arbeiten die LAR und die Dudelinger Vereinigung „Een Häerz fir kriibskrank Kanner“ im Notfall Hand in Hand. Durch eine ganz spezielle Geste manifestierten die Dudelinger ihre Freundschaft mit der Air Rescue: Sie stellen einen brandneuen Transportinkubator zur Verfügung

Mitte November fand auf der LAR Basis Findel die offizielle Übergabe des neuen Transportinkubators an die LAR statt: Das hochmoderne medizinische Gerät wurde vom Dudelinger Elternverein „Een Häerz fir kriibskrank Kanner“ zur Verfügung gestellt. LAR Präsident René Closter nahm die Spende mit dankenden Worten von Marie-Marthe Bruck-Clees, Präsidentin von „Een Häerz fir kriibskrank Kanner“, an.

Sie wurde begleitet von ihren Mitarbeitern Nelly Noël und Patrick Steffen.

Den Grund für die großzügige Geste erklärt Frau Bruck-Clees mit den Worten: „Die LAR ist im Notfall immer da, um uns und anderen zu helfen, also wollen wir im Gegenzug der LAR etwas Gutes tun und etwas Sinnvolles spenden.“

Seit der Gründung des Elternvereins „Een Häerz fir kriibskrank Kanner“ im Jahr 2000, steht die Air Rescue mit ihm in regelmäßiger und hilfsbereiter Verbindung.

Wozu braucht man einen „Transportinkubator“?

Einen Transportinkubator (Französisch „Couveuse“, im Deutschen auch bekannt als „Brutkasten“) braucht man, um Früh- und Neugeborene transportieren zu können. Da es auf dem Markt keinen passenden Inkubator gab, zeigte sich die LAR wieder einmal innovativ und stellte sich ihn selbst zusammen: Während der Inkubator selbst ein französisches Produkt ist, stammt das Beatmungsgerät aus Deutschland. Die Halterung, kompatibel für Ambulanzjet, Rettungshubschrauber und Ambulanzfahrzeug, entwickelte die LAR selbst.



Klein und hilflos: Neu- und Frühgeborene brauchen besonderen Schutz

LAR Arzt Dr. Gert Muurling erklärt den Nutzen des Geräts: „Erst wenn ein Baby im Inkubator liegt, ist es transportfähig, denn er schützt das Kind optimal. Er spendet nicht nur ausreichend lebensnotwendige Wärme, sondern schützt auch vor Licht und Lärm – dies alles sind Faktoren, die beim Baby enormen Stress verursachen. Der Inkubator unterstützt also maßgeblich die Lebensfunktionen des Kindes. Wärmeverteilung, Beatmungsapparat und die einfache Handhabung des Gerätes spielen hierbei eine wichtige Rolle. Dazu gehört auch ein geringes Gewicht. Unser neuer Inkubator erfüllt all diese vorteilhaften Kriterien. Je besser der Inkubator, desto weniger Komplikationen treten in der weiteren Behandlung des kleinen Patienten auf.“

Erst am Vortag der Überreichung war ein Baby mit dem Ambulanzjet aus Griechenland in der Couveuse transportiert worden. Und kurz darauf war es ein Drillingsbaby, das als einziges überlebt hatte und dringend in eine Spezialklinik geflogen werden musste. Insgesamt werden jährlich 30-40 Babytransporte von der LAR durchgeführt.



Foto: Teddy Jaans, LW

LAR Flight Attendant Patrick Adamczuk und Dr. Gert Muurling präsentieren den Inkubator (li); Foto für die Presse: Dr. Muurling, P. Adamczuk, D. Dandrifosse, Nelli Noel, Marie-Marthe Bruck-Clees und René Closter (v.l.n.r.)

Gleiches Recht für Kinder!

Interview mit Kinderintensivarzt Dr. François Aspesberro, 36

Herr Aspesberro, Sie sind Intensivarzt für Neugeborene und Kinder. Wie kamen Sie zu diesem Beruf?

François Aspesberro: Zwei Jahre meiner pädiatrischen Ausbildungszeit verbrachte ich auf der Kinder-Intensivstation des Kinderkrankenhauses der Universitätsklinik Genf. Nach Abschluss meines Diploms als Kinderarzt verbrachte ich noch drei Jahre in Seattle (USA) an der dortigen Uniklinik. Mehr und mehr spezialisierte ich mich auch dort auf die Kinder-Intensivpatienten. Diese Arbeit hat mich seitdem nicht mehr losgelassen. Ich kann heute behaupten, dass dieser Beruf meine Leidenschaft geworden ist.

Sie leben nun wieder in Luxemburg und arbeiten im CHL auf der Neonatologischen Station. Wie würden Sie

vonnöten. Kinder weisen andere Krankheitsbilder auf als Erwachsene. Während viele von ihnen Herzprobleme haben, die oft zum Atemstillstand führen, ist es beim Kind umgekehrt: es kommt erst zum Atemstillstand, der eine Hypoxie (Sauerstoffmangel) zur Folge hat und Hirnschäden nach sich zieht. Der Herzstillstand setzt beim Kind zuletzt ein. Kinder „kippen“ schnell. Man muss die Krankheitsbilder in- und auswendig kennen, um überhaupt diagnostizieren zu können, um überhaupt behandeln zu können.

Wie diagnostiziert man denn eine Krankheit beim Kleinkind – es kann sich doch noch nicht richtig artikulieren?

FA.: Bei der Diagnose sind vier Dinge wichtig. Erstens: Man muss, wie schon ge-

lem gut ausgebildet sein muss. Dazu gehören auch laufende Fortbildungen in allen Bereichen. Und auch spezielle medizinische Geräte müssen vorhanden sein. Die Medizin entwickelt sich schnell, und neue Erkenntnisse muss man sich zu Nutzen machen. Viertens: der Instinkt des Arztes.

Seit 1992 fliegen Sie auch für die LAR und betreuen „Frühchen“ und Neugeborene während ihres Transports im Inkubator. Wann und warum muss ein Baby im Inkubator transportiert werden?

FA.: Ein Früh- oder Neugeborenes, das beispielsweise dringend in eine Spezialklinik verlegt werden muss, benötigt den optimalen Schutz eines Transportinkubators: Neugeborene haben noch keine schützende und Energie liefernde Fettschicht. Bei jeglicher Form von Stress, dazu gehören grelles Licht, Lärm und vor allem Kälte, verbrauchen sie zusätzliche Energie, die sie eigentlich zur Bekämpfung ihrer Krankheit brauchen. Oder einfach dafür, ihren Zustand stabil zu halten. Verbrauchen sie aber zu viel Energie, unterzükern sie. Die Folge wäre dann wiederum Atemstillstand.

In welchen Fällen muss ein Kind überhaupt transportiert werden?

Wenn ein Kind in eine Spezialklinik muss. Zum Beispiel bei Herzerkrankungen oder Erkrankungen des Stoffwechselsystems. Manchmal auch, um dort eine erweiterte Diagnose vorzunehmen.

Ein arbeitsintensiver Job... haben Sie auch Zeit für sich?

FA.: Ja, die nehme ich mir. Ich spiele gerne Basketball, jogge und fotografiere. Und ich verbringe meine Zeit natürlich gerne mit meiner Frau und meinen zwei Kindern...



den Unterschied zwischen einem erwachsenen Intensiv-Patienten und einem Baby-Intensivpatienten beschreiben?

FA.: Zunächst will ich einmal klarstellen, dass Kinder das gleiche Recht auf eine professionelle Behandlung haben wie Erwachsene. Die Behandlung selbst unterscheidet sich aber in vielen Punkten: Ein Kind ist kleiner, filigraner. Egal, ob man ein Kind intubiert oder ihm einen venösen Zugang legt: es ist mehr Fingerspitzengefühl

sagt, firm sein im weiten Feld der möglichen Krankheitsbilder bei Kindern. Dazu gehören unter anderem Krankheiten wie Sepsis, Infektionen, Bronchitis oder Hirnhautentzündung. Sie treten viel häufiger auf als beim Erwachsenen.

Zweitens: Das Gespräch mit den Eltern. Sie sollten so genau wie nur möglich alle Symptome aufzählen, die sie bei ihrem Kleinen beobachtet haben.

Drittens: Die medizinische Infrastruktur, sprich: Personal, das erfahren und vor al-



Komplett-Erneuerung

Alle zwölf Jahre muss ein Learjet in die so genannte „12-Jahresinspektion“. LAR-Maintenance Manager Paul Scott erklärt, was dort mit dem Jet gemacht wird

Warum muss „LX-ONE“ in die Wartung, und wie lange dauert diese?

Paul Scott: Die Inspektion dauert zweieinhalb Monate. Der Jet wird dort u.a. geröntgt, um zu sehen, wie das Material im Laufe der Jahre den Beanspruchungen der Flüge standgehalten hat, bspw. durch die enormen Temperaturunterschiede oder den ändernden Kabinendruck.

Wie läuft die Inspektion ab?

Der Jet wird komplett leergeräumt, man

glaubt nicht, dass er jemals wieder fliegen wird! Die Sitze, ein Großteil des Cockpits und alle Verkleidungen müssen raus. Nur so ist eine gründliche Begutachtung möglich.

Werden auch die Turbinen inspiziert? Natürlich. Im Innern der Turbinen wird eine Änderung vorgenommen, die maßgeblich die Turbinenperformance verbessert. Das heißt: weniger Kerosinverbrauch auf gleicher Strecke. Bislang mussten die Turbinen alle 1400 Stunden professionell gecheckt werden. Mit dieser Umstellung in den Triebwerken verlängert sich der Wartungsabstand und wir sparen Kosten.

Es soll auch ein neues Instrument eingebaut werden, das sich „TCAS“ nennt. Was ist das?

TCAS steht für „Traffic Collision Avoiding System“. Das Instrument wird ab März 2005 europäischer Standard. Es ist eine wichtige Zusatzhilfe, die den Piloten zuverlässig warnt, falls man mit einem anderen Flugzeug auf Kollisionskurs ist.

Wenn also alles eingebaut ist, fliegt der Jet wieder?

Nicht direkt, denn er bekommt auch noch einen frischen Anstrich. In den letzten Jahren hat der Lack nämlich etwas unter der thermischen Beanspruchung gelitten...

Kostenfaktor?

Das schlägt natürlich finanziell stark zu Buche: All die Wartungsarbeiten und Aufrüstungen belaufen sich auf ca. stolze 700 000 Euro.



Paul Scott

In 60 Minuten abflugbereit

Damit aus einem Katastropheneinsatz kein katastrophaler Einsatz wird, trainiert die Croix Rouge mit der LAR für den Ernstfall

Fast ein Jahr ist es her, dass im Iran die Erde bebte. 40 000 Menschen ließen dort ihr Leben. Die LAR leistete zusammen mit der Croix Rouge spontan Hilfe in der Krisenregion, und die Notfallsituation verlangte von allen Helfern äußerst schnelles und präzises Handeln.

Zusammen mit der Section Canine des Luxemburgischen Roten Kreuzes veranstaltet die LAR regelmäßige Trainings, wie jenes Ende August auf der LAR Basis am Findel, um für den Ernstfall gerüstet zu sein.

LAR Jetpilot Ferd Hansen: „Das Wichtigste ist eine reibungslose Organisation. Und die kann man üben. Wenn es um Katastrophenhilfe in fernen Ländern geht, muss die Vorbereitung opti-

mal sein, nur so kann auch wirklich effizient geholfen werden! Während des Trainings fangen wir mit der Theorie an, damit alle Beteiligten das Hilfs-System begreifen.“ Dazu gehört in erster Linie eine reibungslose Kommunikation.

„Wenn wir uns im Krisengebiet aus den Augen verlieren, dann wendet euch bitte an die LAR-Operations in Luxemburg. Dort ist der Knotenpunkt, wo die Infos gebündelt werden und nicht verloren gehen“, erklärt Hansen den Kollegen der CR. „Wir haben während des Iran-Einsatzes gesehen, dass wir noch einiges verbessern müssen. Zum Beispiel das optimale Beladen der Jets.“

Dies wird im LAR Hangar praktisch geübt: Die Section Canine teilt sich in zwei Gruppen, je eine pro

Jet, und beide sind identisch ausgerüstet. Während des Fluges muss sich der Pilot auf seine Passagiere verlassen können. Deshalb werden sie ganz praktisch angeleitet, wie bspw. die Türe auf- und zugeht, wo die Notausgänge sind und vor allem, wie und in welcher Reihenfolge das Gepäck verstaut werden muss. Während der Beladung, werden Fotos der verstauten Fracht aufgenommen. „Die kommen in das „Krisenhandbuch“, das ich zusammengestellt habe“, sagt Hansen. „Wir sind mittlerweile so gut organisiert, dass wir im Notfall innerhalb von 60 Minuten abflugbereit sind.“



Gut gerüstet: Die „Krisen-Equipe“: der Croix Rouge und der LAR üben das Beladen der LAR-Jets – damit es im Ernstfall schnell geht.

SIEMENS

Global network of innovation

HiPath
Wireless Solutions -
unlimited mobility.

www.siemens.lu

Siemens Communications
Enterprise Networks
mail: info@siemens.lu
Tel: 43843-342

Siemens Communications

Das lebensrettende Weihnachtsgeschenk

Le cadeau de Noël qui peut sauver une vie

Sie können Ihren Freunden Gesundheit wünschen. Dank dieser Weihnachts-Geschenkaktion können Sie nun auch Sicherheit schenken! Tun Sie Ihren Freunden, Verwandten oder sich selbst Gutes, indem Sie ihnen oder sich eine Mitgliedschaft bei der LAR schenken. Dies kostet Sie nur 36 Euro für eine Person und 67 Euro für eine ganze Familie! Alles, was Sie tun müssen, ist, das unten stehende Formular auszufüllen und an die LAR zu senden oder es kurzfristig selbst bei uns abzugeben. Adresse der LAR: 175A, rue de Cessange • L-1321 Luxembourg, Tel: 48 90 06, Fax: 40 25 63, e-mail: info@air-rescue.lu, Öffnungszeiten: Mo-Fr, 8-18h) Wir schicken Ihnen oder Ihren Freunden dann in einem Schmuckumschlag die Mitgliedskarte.

Vous pouvez souhaiter une bonne santé à vos amis. Grâce à l'opération « cadeaux de Noël », il vous est dorénavant également possible de leur offrir la sécurité ! Faites du bien à vos amis, à vos parents, ou à vous-mêmes, en leur offrant, ou en vous offrant, une carte de membre LAR. L'affiliation ne vous coûtera que 36 euro pour une personne et 67 euro pour toute une famille ! Pour cela, il vous suffit de remplir le formulaire et de l'envoyer, ou de le déposer, sans tarder à l'adresse suivante : LAR 175A, rue de Cessange L-1321 Luxembourg; tél: 48 90 06, fax: 40 25 63, e-mail: info@air-rescue.lu, Heures d'ouverture : lundi à vendredi de 8.00 h à 18.00 h Nous enverrons la carte de membre à vos amis, ou à vous-mêmes, dans une enveloppe-cadeau.

Je – Ich.....
 Nom/Prénom – Name/Vorname.....
 Adresse – Adresse.....
 Tél:.....

**veux offrir une carte de membre LAR à:
 will eine LAR-Mitgliedschaft verschenken an:**

(Veuillez remplir des données si connu / Bitte Angaben ausfüllen, soweit sie bekannt sind)

Nom / Prénom – Name / Vorname:.....
 Rue, n° – Straße / Hausnummer:.....
 Localité, code postal – Ort / Postleitzahl:.....
 Téléphone (privé) – Telefon (privat):.....
 Numéro sécurité sociale ou date de naissance – Sozialversicherungsnummer od. Geburtsdatum:.....

Epoux(se) – Ehemann(frau)
 Partenaire (si même adresse) – Lebenspartner(in) (falls gleiche Adresse)
 Nom (de jeune fille) et prénom – Mädchen- und Vorname:.....
 No. sécurité sociale ou date de naissance de cette person –
 Sozialversicherungsnummer od. Geburtsdatum dieser Person:.....

Enfant(s) – Kind(er): Nom et prénom – Name und Vorname

1)..... date de naissance – Geb.Datum:.....
 2)..... date de naissance – Geb.Datum:.....
 3)..... date de naissance – Geb.Datum:.....

Ordre de domiciliation

Je sousigné(e)
 autorise la LAR A.s.b.l.
jusqu'à révocation / pour 1 an
 à débiter le montant de la cotisation annuelle de
 mon compte n°:
 (IBAN).....
 auprès de la banque ou des
 CCP.....
 Date – Datum:.....
 Signature – Unterschrift:.....

Einzugsermächtigung

Der/die Unterzeichnende.....
 erlaubt hiermit der Luxembourg Air Rescue A.s.b.l.
bis auf Widerruf / für 1 Jahr
 den jährlichen Mitgliedsbeitrag abzubuchen.
 Bank oder
 CCP:.....
 Konto Nr. (IBAN):.....



Bitte schicken Sie die Mitgliedskarte direkt an den Beschenkten

Bitte schicken Sie die Mitgliedskarte an mich, ich will sie dem Beschenkten selbst übergeben

Veuillez envoyer directement la carte de membre au bénéficiaire
 Veuillez m'envoyer la carte de membre car je souhaite la remettre moi-même au bénéficiaire

La LAR A.s.b.l. procure son assistance sans l'existence d'une obligation juridique quelconque, étant donné que les secours peuvent uniquement se produire dans le cadre des possibilités personnelles et techniques et suivant les moyens existants. Concernant l'exécution des missions, la LAR A.s.b.l. décide sur base de critères médicaux, sociaux et opérationnels. La LAR A.s.b.l. définit la façon et le moment d'exécution. Die LAR A.s.b.l. erbringt ihre Hilfeleistung ohne Bestehen einer Rechtspflicht, da sie nur im Rahmen der persönlichen und technischen Möglichkeiten und der vorhandenen Mittel erfolgen können: Über die Durchführung der Einsätze entscheidet die LAR A.s.b.l. nach medizinischen, sozialen und operationellen Kriterien. Die LAR A.s.b.l. bestimmt die Art und den Zeitpunkt der Durchführung.

Gönnen Sie sich Entspannung ...



Massivholzzauna
Saunatec



Dampfbad
Cleopatra



Infrarotkabine Pro-Fit 2
Physiotherm

... Sie sind es sich wert!

Außerdem bei INSTAL FIT:

- Schwimmbäder • Erlebnisdampfduschen • Solarium
- Selbstbräunungssparanlagen • Bodywork-Whirlwannen

INSTAL FIT S.à.r.l., 7, rue de Bitburg, Z.I. Hamm, L-1273 Luxembourg
 Tel.: (+352) 42 30 32, info@instalfit.lu, www.instalfit.lu



Changements

Vous vous êtes marié, séparé, vous avez eu un enfant? Vous avez changé d'adresse, de banque? N'oubliez pas de nous le signaler en remplissant l'avis de changement ci-dessous et en nous le renvoyant à notre adresse (v. à droite!)

Numéro de membre:
 Nom / prénom
 Numéro de sécurité sociale/date de naissance:

Changement d'adresse:

Ancienne adresse:
 Nouvelle adresse:

Changement d'état civil:

Mariage naissance
 Nom et prénom du nouveau co-affilié:
 Numéro de sécurité sociale/date de naissance:

Changement de banque

anciennement: nom de la banque ou CCP/n° de compte:
 actuellement: nom de la banque ou CCP/n° de compte:

Date:
 Signature:

Impressum

LAR-Report est le périodique officiel de la LAR A.s.b.l. Pour les membres, l'abonnement est compris dans le montant de la cotisation annuelle.

Editeur et régie publicitaire:
 Luxembourg Air Rescue A.s.b.l.
 175A, rue de Cessange
 L-1321 Luxembourg
 Tél.: (+352)48 90 06
 Fax: (+352)40 25 63
 http://www.air-rescue.lu
 e-mail: info@air-rescue.lu

Rédactrice en chef:

Almut Christine Ayen
 Photos: Luxembourg Air Rescue;
 Michel Welter; Titel: Guy Wolff

Ont collaboré à ce numéro:

Almut C. Ayen
 Layout: Almut C. Ayen
 Impression: Imprimerie St-Paul
 La reproduction complète ou partielle des textes est permise après autorisation préalable de l'éditeur.

La LAR décline toute responsabilité pour l'envoi spontané de manuscrits ou de photos.

Relation bancaire:

Dexia/BIL, IBAN:
 LU84 0020 1167 9560 0000



Reifenpaar des LAR-Ambulanzjets aus der Froschperspektive



Rundum sicher

Das Gewicht von rund fünf PKWs und eine Geschwindigkeit von maximal 350 km/h müssen sie ertragen und Temperaturen von -50° bis +70° Grad Celsius standhalten: Die Reifen der LAR Ambulanzjets. Dies sind extreme Belastungen, und deshalb „wechseln wir aus Sicherheitsgründen nach 180 Landungen die Reifen“, erklärt LAR Maintenance Manager Paul Scott.

Was unterscheidet einen Flugzeugreifen vom Autoreifen?

„Die Reifen unserer Learjets sind völlig anders konstruiert als ein Autoreifen, auch wenn man das nicht direkt sieht. Sie sind kleiner. Sie wurden nicht gebaut, um Kurven mit ihnen zu fahren. Sie haben auch kaum Profil, denn es geht ja nicht darum,

mit ihnen im offenen Gelände herumzufahren.

Der Gummimantel des Reifens ist durch ein eingearbeitetes Metallnetz verstärkt. Befestigt ist der Reifen am Fahrgestell: acht Edelstahl-Schrauben, alle mit Sicherheitsdraht zusätzlich fixiert, halten die Reifen auf dem mit einem besonderen Öl geschmierten Radlager. Die „Luft“ im Reifen besteht aus Stickstoff, um den Reifendruck und somit die Fahrstabilität und Sicherheit zu erhöhen.

Damit beim Bremsen keine Hitzeschäden an Bremse und Felge entstehen, wurden Ventile eingebaut, die den Überdruck abbauen und die Luft auf Bremse und Felge blasen, um diese zu kühlen.

Wie „verwundbar“ ist ein Reifen,

kann es zu Platzen kommen?

„Ausgeschlossen ist das nicht, vor allem in Ländern wie bspw. Afrika, wo die Landepisten zum Teil in extrem maroden Zustand sind“, weiß Scott, „aber uns ist das zum Glück noch nie passiert.“

Was tun, wenn ein Reifen doch einmal platzt?

„Das ist nicht schlimm, denn jeden unserer Reifen gibt es doppelt.“ erklärt Scott.

„Unsere Passagiere können sich also rundum sicher fühlen...“

Pilote de jet LAR: profession de rêve ?

La question est banale, le « job » ne l'est pas. Etre pilote est un métier très passionnant. Les adjectifs qui le définissent sont souvent au superlatif. Mais comment fait-on pour décrocher le poste de Commandant de bord?

Tout commence par le diplôme de fin d'études secondaires, technique ou classique. A partir de cette date, il faudra avoir de la patience, avoir confiance, posséder des moyens financiers considérables et tenir bon contre vents et marées. Vous conviendrez d'un rendez-vous avec un centre de médecine aéronautique. Ce pèlerinage vous le ferez d'ailleurs tous les ans jusqu'à la fin de votre carrière. De nombreux tests vous seront administrés dont certains assez barbares. Au sortir de cette première épreuve, vous aurez la visite médicale de classe I. Celle de pilote de ligne. A ce stade, si votre ambition est toujours de devenir pilote professionnel, vous intégrerez une école. Vous suivrez des cours pendant une année, où l'on vous expliquera le fonctionnement de l'avion, l'aérodynamique, la navigation, le droit aérien, ... Après avoir passé les quatorze examens de la licence de pilote de ligne théorique, vous pourrez commencer votre instruction pratique.

Voilà qu'arrive le grand jour, le premier vol. Souvent il est fait sur des avions poussifs, lents et vieux. Pour vous, pour moi, ce sera toujours le plus bel avion du monde. Vous en rêverez !

Vous franchirez à grands pas la licence de pilote privé, on vous enseignera le vol aux instruments, le domptage d'avions plus rapides et plus compliqués et enfin après deux cent cinquante heures de vol, on vous fera passer le test de pi-

lote professionnel. Ce test passé, les autorités vous délivreront votre passeport pour l'emploi, celui qui vous donne le droit d'être payé pour voler et non plus le contraire : Le Frozen ATPL (Airline Transport Pilot Licence) L'encre n'est pas encore sèche sur votre licence que vous enverrez des Curriculum Vitae à toutes les compagnies. Vous attendrez. Vous accepterez de voler sur des avions qui ont l'âge de vos parents contre un salaire de misère. Après quelques saisons et un millier d'heures de vol plus tard, vous postulez auprès de LAR.

Riche de votre première expérience vous serez soumis à des entretiens et à divers tests afin de déterminer votre potentiel, car en transport aérien sanitaire le candidat sera soumis à un stress intense. On vous enverra ensuite à Dallas. Sous la chaleur texane on vous apprendra les caractéristiques du Learjet et vous passerez d'innombrables heures au simulateur. Après avoir passé votre

qualification, vous reviendrez à Luxembourg pour vos premiers tours de piste en jet. Ensuite, vous serez confié à un training-captain qui vous apprendra le métier. Vous ferez une bonne centaine d'heures de vol pour être lâché, car notre domaine d'activité est l'un des plus pointus en aviation. Vous serez alors copilote. D'autres saisons, tests et quelques milliers d'heures de vol plus tard, on vous proposera une place de commandant de bord. Comme tout éternel recommencement, vous retournerez sur les bancs de l'école passer de nouveaux tests, vous serez soumis cette fois-ci au jugement du training-captain et enfin après six mois à un an vous serez lâché, avec un copilote confirmé à vos côtés. Vous aurez à ce stade plus de cinq années dans le métier, payé vos dettes de formation, accumulé plus de 3000 heures de vol et vous vous retournerez encore et toujours pour regarder un avion décoller.



US-Botschafter besucht LAR

Bestes Wetter und gute Laune begleiteten den Luxemburgischen US-Botschafter Peter Terpeluk jr., der sich Anfang Oktober zu einem Besuch auf der LAR-Basis Findel einfand. Reges Interesse zeigten er und sein Sekretär während eines kurzen Vortrags und einer einführenden Diashow, die ihnen den Werdegang und den heutigen Stand der LAR veranschaulichte. Neu war dem Botschafter unter anderem die Tatsache, dass die LAR Luxemburgs größte gemeinnützige Organisation ist. Oder dass die LAR-Jets bei einem Notfall innerhalb von maximal zwei Stunden abflugbereit sind. Nach vielen Fragen seinerseits an den LAR-Präsidenten René Closter resümierte der Botschafter: „Ihr leistet eine großartige Arbeit, ich bin wirklich beeindruckt!“ Abschließend besichtigte er unter fachkundiger Leitung die LAR-Einsatzzentrale sowie die Jet- und Hubschrauberhangars der Air-Rescue-Basis auf Findel.



Der US-Botschafter im Gespräch mit LAR-Präsident René Closter auf der Air-Rescue-Basis Findel

Liebes LAR-Team

Nachdem ich mich persönlich bzw. privat nach meiner Rückführung bedankt hatte, möchte ich mich recht verspätet beim gesamten Rückführungsteam, der unbeschreiblich einfühlsamen Crew, bestehend aus Arzt (telefonisch einleitend Hr. Muurling, praktisch vor Ort Matthias Karpp), Pfleger-Goldstück und mehr als Flight Attendant, herzlichem Team aus Pilot und Co-Pilot bedanken, die sich Ende März, Anfang April in Puerto de la Cruz einfanden, als ich von den Kanaren nach mehrwöchigem Uniklinikaufenthalt endlich das Okay für einen Rücktransfer im intensivmedizinisch ausgerichteten Flieger mit medizinischer Betreuung und Reanimationsmöglichkeit und allem „Pipapo“ er-

halten hatte.

Allein beim Anblick des LAR Teams und ihrer spanischen Rettungswacht-Kollegen fiel meinem Mann und mir deutlich hörbar und garantiert spürbar den Boden erschütternd bereits ein Stein vom Herzen, wobei mein Mann leider - aber selbstverständlich - wegen der benötigten raumfordernden intensivmedizinischen Ausstattung im Jet getrennt von uns den zu der Zeit Luxemburg anfliegenden Linienflug mit doppeltem Gepäck nehmen musste. Wir trafen uns dennoch auf dem Flughafen und wurden noch in die Klinik gebracht und übergeben, bis ich auf der Intensivstation im Bett lag.

Die Zeit verging nach dem schwierigen Punktieren mit legendärer Nadel in einer

rührende Weise kümmerten und manchmal unvergleichbar Unmenschliches in Kliniken durch Personalmangel mehr als freiwillig ausgeglichen haben. Sie haben richtiggehend etwas in dieser unheilen, für alle Patienten wie Mediziner und Pflegepersonal oft harten Klinikwelt heilgemacht, und wenn ich die LAR-Mitgliederzeitung lese, freut es mich riesig, dass das offensichtlich für alle Patienten ungeachtet des Geschlechts und des Alters gilt, ob es nun Kinder oder ältere Menschen sind oder eben die junge bis mittlere Erwachsenen-Gruppe bis ungefähr 40 betrifft, im chronischen Rahmen akut Erkrankte oder erstmalig unselig Verunfallte.

Das ist eine unschätzbare Arbeit, die sie da im Team auch hinter den Kulissen leisten, rund um die Uhr und mit so viel Herzblut und eigenem Einsatz, haben Sie alle unseren aufrichtigen, wenn auch durch Klinikaufenthalte sehr verspätet kommenden, aber permanent tief empfundenen Dank! (Drs) Ina und Claus Holbach mit lieben Grüßen und dem Ansporn, so weiterzumachen!!!

feinen Schläfervene dann tatsächlich im Fluge, wobei alle ihren Beitrag leisteten und sich persönlich auf

Dear LAR

After reading the article about LAR and its background history (in the „352“-magazine, issue July 2004), I would really like to say that as Luxembourger and also member of the LAR, I really feel so proud of you. As for Mr René Closter I can only say „Chapeau“, you deserve a medal for your efforts. Best regards!

Kim Welter

„Danke an Euch alle“

Hiermit wollen wir Euch Danke sagen für Eure Arbeit, die Ihr so bravurös geleistet habt, als unsere Mutter krank in Italien im Spital von Popli lag und sie durch die Air Rescue nach Luxemburg gebracht werden konnte. Hier musste sie noch drei Wochen im Spital verbringen und ist jetzt auf dem Weg der Besserung. Wir haben großen Respekt vor Eurer Freundlichkeit, der Zusammenarbeit mit der Familie, vor der Präzision, wie alles so reibungslos verlief.

Wir können nur sagen: danke an Euch alle!

Familie RUSCIOTTI-POLCE, Niederanven

Sehr geehrte Air Rescue

Fern von der Heimat bin ich am 13. Januar nahe Leipzig (D) verunfallt. Ich erlitt zwei Wirbelbrüche, und zwei Bandscheiben mussten im dortigen Krankenhaus erneuert werden. Aber ich war nie weit weg, denn Sie haben die Verbindung gehalten, viele Telefonate für uns erledigt und meine Frau unterstützt und dann Anfang Februar nach Hause geholt. Alle von Ihnen genannten Termine wurden zu 100% eingehalten, und so konnte ich in die Reha-Klinik von Orscholz verlegt werden.

Vielen herzlichen Dank, verbunden mit einer Spende von der ganzen Familie.

Mit freundlichen Grüßen,

Hans Jürgen SCHEFFNER

Remerciements

Domenico Leonardis, président du club Regione Abbruzzo Nel Lussemburgo (R.A.N.L.) était accompagné de trois représentants du comité lors de la remise d'un don à LAR en octobre. La somme de 1000 euro fut remise à René Closter. Le bal d'automne de l'association avait permis de réunir ces fonds grâce au soutien de ses 200 adhérents. Ce don avait comme origine un rapatriement de Sardaigne : Un membre de 49 ans, père de famille et membre de la R.A.N.L. avait du être évacué suite à une complication médicale.

Le frère du patient, membre depuis 10 ans chez LAR, avait requis de l'aide, lorsqu'il apprit les problèmes de son frère. Endéans la journée, le patient était de retour au Luxembourg. « En tant que membre je me sens en de bonnes mains en vacances » dit-il lors de la remise du don.



Remise de chèque: René Closter remercie les représentants de l'association R.A.N.L.

Es geht voran!

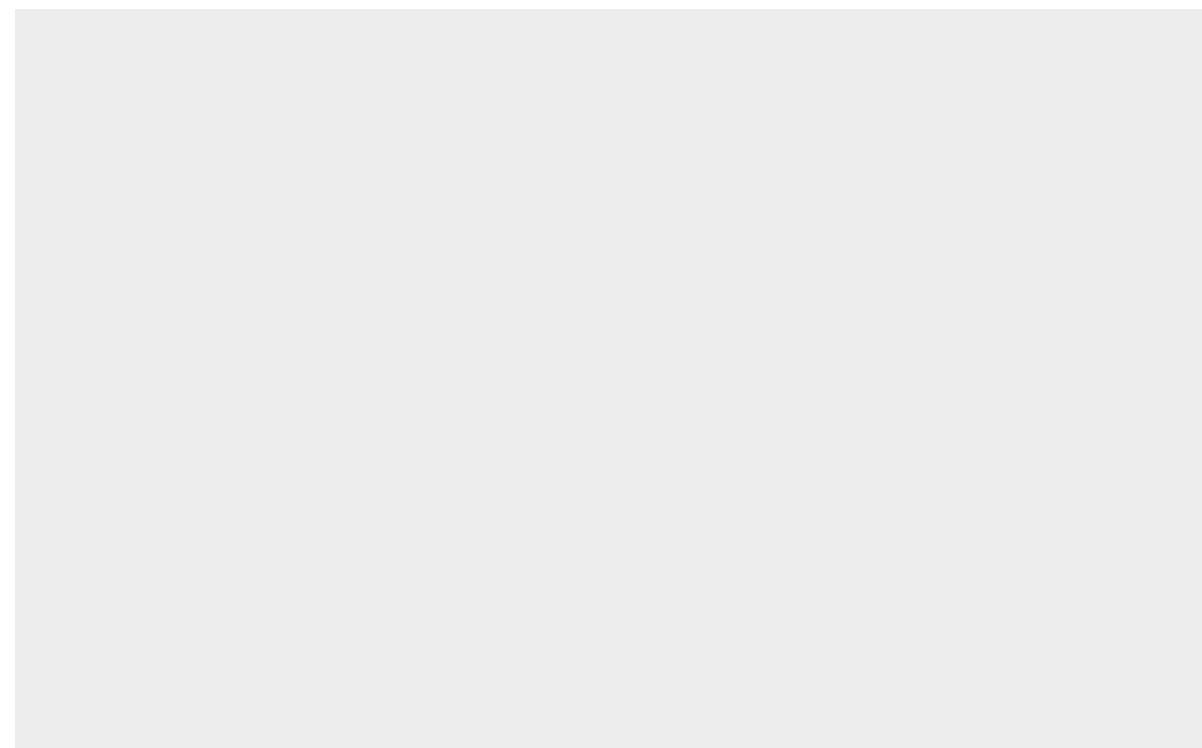
Wo im Juni anlässlich des ersten Spatenstichs noch ein Zelt stand, schaufeln heute Bagger das Loch aus: Der Bau des Hubschrauberhangars geht voran! Zwar steht das Datum des Einzugs noch nicht fest – geplant und gebaut wird aber fleißig. Wir halten unsere Mitglieder weiter auf dem Laufenden über den Stand der Dinge!

Auch die kleinste Spende hilft, Leben zu retten!

Wenn man in der Lage sein will, rund um die Uhr, an 365 Tagen im Jahr innerhalb von wenigen Minuten einen Hubschrauberrettungsflug in Luxemburg oder einen internationalen Rückholungsflug zu organisieren, braucht man dafür **engagierte Fachleute** und modernste Technik. Bei der Rettung von Menschenleben

sind nur **allerhöchste Qualitätsstandards** zulässig. Qualität bedeutet Sicherheit; Qualität zu erhalten bedeutet aber auch sehr hohe Kosten! Rund 7000 Mal hat die LAR bis heute Menschen in Not geholfen. Viele engagierte Menschen erbitten bei persönlichen Anlässen, wie beispielsweise Hochzeit, Geburtstag, Jubiläum

oder Trauerfall – von ihren Verwandten und Freunden **anstelle von Geschenken** und Blumen eine **Spende für die LAR** und setzen damit ein besonderes Zeichen für Menschlichkeit. Wenn auch Sie zu einer Ereignisspende aufrufen wollen, denken Sie an die LAR! **Übrigens: Spenden ab 124 Euro an die LAR-Stiftung sind steuerlich absetzbar.**



Helfen Sie durch Ihre Spende!

Fondation Luxembourg Air Rescue

- DEXIA: LU84 0020 1167 9560 0000 (BILLULL)
- BCEE: LU64 0019 3300 0930 9000 (BCEELULL)
- CCPL: LU28 1111 2134 2323 0000 (CCPLLULL)



La retraite, j'y penserai quand il sera temps.
Aujourd'hui par exemple.



Zurich rentis. Solutions de pension complémentaire

Zurich rentis est une épargne pension gérée par un groupe d'assurances de renommée internationale. Elle vous permettra de maintenir votre niveau de vie au moment de votre retraite. Alors, profitez-en, d'autant plus que l'Etat vous offre des avantages fiscaux.

Le monde n'a pas été créé par des hommes en costume haute couture.



Découvrez pourquoi Dieu a doté votre corps de mains, de muscles et de glandes sudoripares.

Vous trouverez tout ce dont vous avez besoin pour cela, dans nos quelques 100 magasins de bricolage et jardineries. En masse et au prix le plus avantageux.

Hornbach
Luxembourg
Brico Déco Jardin

Z.A.I. Bourmicht
8070 BERTRANGE
Tél. +352/31 6655-1,
Fax +352/31 6655-33

HORNBAACH

Il y a toujours quelque chose à faire